Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 40

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-240785

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 5. Oktber.)

Von dem am 24. September erfolgten Hinschied des Herrn Joh. Ryffel von Stäfa, Sekundarlehrer in Zürich, geb. 1826, wird Vormerk genommen.

Die Wahl des Herrn Georg Weber von Siblingen zum Lehrer an der Primarschule Unterembrach wird genehmigt.

Herr Schaufelberger, Lehrer in Wiedikon, erhält Urlaub bis zum Schluß des Schuljahres 1882/83 zum Zwecke seiner Ausbildung zum Sekundarlehrer.

Die Desiderien der diesjährigen Prosynode geben zu folgenden Beschlüssen Veranlassung:

1. Der Erziehungsrath wird bei Gelegenheit der Revision des Unterrichtsgesetzes die Frage des Bienniums der Lehrer einer neuen Prüfung unterziehen.
2. Ueber die Wünsche betreffend Berücksichtigung des Reliefs bei Erstellung allgemeiner Lehrmittel, der Einverleibung von Karten in die individuellen Lehrmittel der Geographie, der Herausgabe eines Lesebuchs für die Sekundarschule im Staatsverlag und der Errichtung eines Zentraldepots für Schulutensilien soll bei Berathung der Revision des Lehrplans sowie des Programms für Erstellung neuer Lehrmittel Entscheid gefaßt werden.
3. Der Anregung, es möchte wieder ein Gesangsdirektorenkurs veranstaltet werden, kann zur Zeit keine weitere Folge gegeben werden, dagegen soll der Gegenstand im Auge behalten und die Aufmerksamkeit der Direktion der Musikschule sowie der Liederbuchkommission der Schulsynode zu geeigneter Zeit wieder auf die Nothwendigkeit periodisch wiederkehrender Kurse für Gesangdirektoren hingelenkt werden.

Der Leitfaden für Naturkunde an Sekundarschulen von H. Wettstein wird im Wesentlichen in unveränderter Auflage wieder erscheinen, wie dies von der Abgeordnetenkonferenz der Schulkapitel gewünscht wurde, sodaß die Benutzung der neuen neben der bisherigen Auflage nicht unmöglich wird. Der Verfasser wird eingeladen, die nothwendige Revision in einzelnen Punkten zu Handen des Erziehungsrathes vorzunehmen.

Das Zeichnungslehrmittel für die Sekundarschule wird aus 60 bis 65 Wandtabellen und 20 Gypsmodellen bestehen und es soll dessen Erstellung ihren ungehinderten Fortgang nehmen.

Mehrere Schulkandidaten und Kandidatinnen erhalten den gewünschten Urlaub für ihre Bethätigung im auswärtigen Schuldienst.

Schulnachrichten.

Schweizerischer Lehrerverein. Aus den Verhandlungen des Zentralausschusses vom 29. u. 30. September.

1. Da die Herren Schulinspektor Wyß und Professor Götzinger auf Ende dieses Jahres ihre Demission eingereicht haben, wird an ihrer Stelle als Chef-Redaktor Herr Dr. Wettstein in Küsnacht und als Mitredaktor Herr Prof. Rüegg in Bern gewählt. Beide haben die Annahme der Wahl erklärt.

2. Die Anleitung für Rechtschreibung wird in ihrer jetzigen Gestalt gutgeheißen. Eine Konferenz deutsch-schweizerischer Erziehungsdirektoren hat ebenfalls den darin niedergelegten Reformen ihre Zustimmung ertheilt. Das Büchlein soll bis Ende dieses Jahres fertig gedruckt werden, und zwar in Antiqua, wobei das ß durch ss ersetzt werden soll, jedoch mit Beibehaltung desselben für die deutsche Schrift.

3. Die Frage der Freizügigkeit der Primarlehrer ist von einer Konferenz von Erziehungsdirektoren an Hand genommen worden. Eine Kommission wird einen Konkordatsentwurf nebst einem Prüfungsreglement berathen, welche der nächsten Mai wieder zusammentretenden Konferenz vorgelegt werden sollen. Die Freizügigkeit der Mittelschullehrer wurde von einer durch das eidgenössische Departement des Innern zusammenberufenen Konferenz besprochen, soll aber erst dann wieder in Berathung gezogen werden, wenn das Konkordat betreffend die Primarlehrer in Kraft getreten sein wird. Zur Zeit liegt also für den Zentralausschuß keine Veranlassung vor, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu thun.

4. Das Organisationskomite des Lehrertages in Frauenfeld theilt mit, daß der erste Tag zu Sektionsverhandlungen, der zweite für die Hauptversammlung bestimmt sei. In letzterer soll folgendes Thema behandelt werden:

„In wie weit sind nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der eidgenössischen Militärorganisation über die Militärpflicht der Lehrer durchführbar? Sind allfällige Abänderungen wünschbar? Wenn ja, welche?“

Referenten: Herr Prof. Fenner in Frauenfeld und Herr Oberstlieutenant Walther von Bern.

Die Versammlung der Primarlehrer wird behandeln: „Was kann die Volksschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?“ Referent: Herr Seminardirektor Rebsamen.

Zürich. Die N. Z. Ztg., deren Chefredaktor Mitglied des Zentralausschusses ist und als solches bei der einstimmigen Berufung Dr. Wettstein's an die Oberleitung der „Schweiz. Lehrerzeitung“ mitgewirkt hat — brachte die Bemerkung, daß nunmehr wahrscheinlich der „Pädagogische Beobachter“ mit Neujahr 1882 eingehe. Dieses „Opfer“ war bei der Wahl Dr. Wettstein's zwar nicht gerade als zwingende Bedingung gestellt, wol aber in ziemlich sichere Aussicht genommen worden. Lag es doch sehr nahe, daß Dr. Wettstein die bisherige Stellung als Präsident des Vorstandes vom „Pädagog. Beobachter“ nicht beibehalten, daß jedoch eben so wenig dieses Schulblatt die Aufgabe übernehmen könne, der neuen Stellung Dr. Wettstein's in einer Art von Konkurrenzstrebung Eintrag zu thun. Die Redaktionskommission des „Pädagog. Beobachter“ war sich über diese Sachlage sofort klar. Zwei ihrer Mitglieder, im vollen Einverständniß mit dem dritten, wirkten zur Vorbereitung der Wahl Dr. Wettstein's und für dessen Annahmeerklärung wesentlich mit.

Am 2. Oktober war nun zur Besprechung dieser nunmehrigen Situation der Vorstand der Garantengesellschaft des „Pädagogischen Beobachter“ versammelt. Er beschloß einmüthig folgende Anträge an eine Versammlung der Garanten, die auf den 22. Oktober nach Zürich einberufen werden sollen:

1. Der „Pädagogische Beobachter“ stellt mit Ende 1881 sein Erscheinen ein.

2. Der Garantenverein jedoch hat in seiner jetzigen Organisation fortzubestehen.

3. Betreffend seine fernere Wirksamkeit sind einzelne Ausführungsbestimmungen zu treffen.

Es läßt sich wol erwarten, daß die Garantenversammlung nicht minder einstimmig durch Gutheißung dieser Vorschläge den Uebertritt ihres jetzigen Präsidenten an die Spitze der „Schweiz. Lehrerztg.“ mit Freudigkeit begrüße.

— Lehrer Kramer in Fluntern hat von der schweizer. landwirthschaftlichen Ausstellung zu Luzern für seine schriftstellerischen Arbeiten über Bienenzucht die silberne Medaille erhalten.

— **Aussersihl.** Am 4. Oktober feierte diese größte „Zukunftsstadt“ unter den Ausgemeinden von Zürich die Einweihung von zwei neuen Schulhäusern. Diese sind nach ganz gleichem Plan — je 6 geräumige Lehrzimmer mit Licht von drei Seiten und zwei Arbeitszimmern mit theilweisem Oberlicht — in auseinander liegenden Quartieren innert kürzester Frist, jedoch mit möglichster Beachtung aller gerechten Ansprüche an die Schulbautechnik erstellt worden. — Im Jahr 1861 unterwiesen 3 Primarlehrer die Schuljugend Außersihl's; Sekundarschulort war Enge. Am jetzigen Schulfest 1881 betheiligten sich über 2400 Schulkinder (Gymnasiasten etc. eingeschlossen), geleitet von 19 Primar- und 4 Sekundarlehrern (ausschließlich für Außersihl). — Die Festlichkeit war trefflich vorbereitet. Nur der trübe Himmel und der kalte Nordost thaten dem vollen Gelingen Eintrag. Am „alten“ (1863 erbauten) Zentralschulhaus (mit 12 Lehrzimmern) schauten die Porträts von Pestalozzi, Nägeli und Scherr auf die Jugendschaaren herunter, von denen einzelne Gruppen — Krieger, Handwerker, Gärtner, Jäger etc. — prachtvoll ausgestattet waren. — Die Nachmittagsfreuden (Turnspiele u. dgl.) wurden durch den unbarmherzig kalten Nebelregen verunmöglicht. — So durch die Ungunst der Witterung stark beeinträchtigt, hat die Feier dennoch bewiesen, welch' reiche Kräfte zur gedeihlichen Riesenentfaltung der neuen Stadt auf dem Sihlfeld vorhanden sind.

Luzern. Die kantonale Lehrerkonferenz wurde auf den 5. Okt. nach Münster angesetzt. Präsident war (laut Programm) Herr Schuldirektor Küttel. Die Hauptverhandlungen betrafen die Fragen: Was soll im Kanton Luzern geschehen für die Ein- und Durchführung des Schulturnunterrichts (Ziel, Lehrkräfte, Lokalitäten, Beseitigung der Hindernisse)? und: Welche Forderungen ergeben sich betreffend das Absenzenwesen der Schüler behufs Förderung des Schulwesens? — Das gemeinschaftliche Mittagessen (sammt einer Flasche Wein) wurde auf Rechnung eines Staatsbeitrages und der Gemeinde Münster gratis geboten, sowie Freiquartiere für die beiden Nächte vor und nach der Konferenz zur Verfügung gestellt waren.

Glarus. Der „Erziehungsfreund“ enthält in einer Glarner Korrespondenz eine Besprechung der Repetirschul-Misère. „Für den

Lehrer an der Alltagsschule erscheint der Gegensatz zwischen dieser und der Ergänzungsschule gewöhnlich allzu groß. Er wird in dieser aufgeregt oder verliert Freudigkeit und Muth. So ist das Resultat mancherorts: viel gegenseitige Plage, jedoch wenig Gewinn! Darum hat der Gemeindeschulrath von Glarus den Beschluß gefaßt, die bisher von vier Lehrern besorgte Repetirschule einem ständigen Lehrer zu übergeben, damit der ärmern Volksklasse, der ein Besuch höherer Schulen verunmöglicht erscheint, das möglichst Erreichbare geboten werde." „Seit 1. Sept. 1880 besteht nun diese Organisation und bewährt sich gut. Während vier Wochentagen unterrichtet der Lehrer in täglichen 6 Stunden etwa 150 Schüler, die nach dem Geschlecht und nach der Befähigung in Klassen getrennt sind. Montag und Samstag stehen dem Lehrer für Vorbereitung und Korrekturen zur Verfügung."

Diese Anstrengung der Glarner für Hebung ihrer Repetirschule ist sehr anerkennenswerth. Die Voraussetzungen sind richtig. Aber solch' eine theoretische Richtigkeit wird in der Anwendung nicht selten durch parallel laufende Einflüsse illusorisch gemacht. — Die Stadt Zürich hat vor bald zwei Dezennien fast ganz den jetzigen Usus von Glarus eingeschlagen. Einer der tüchtigsten Lehrer, der für seine Sonderaufgabe begeistert und von sehr zäher Natur war, übernahm den alleinigen Unterricht der Ergänzungsschule in den Wochenvormittagen; alle Nachmittagsstunden standen ihm zur Verfügung. Und das Ergebniß? Nach einer kurzen Reihe von Jahren mußte der pflichtgetreue Mann einsehen, daß er innert kurzer Frist unter der Last seiner Stellung geistig und physisch zu Grunde ginge. Die Ergänzungsschule mußte wieder zu Fachstunden mit mehrfachen Lehrkräften zerstückt werden. Jener „bekehrte" Lehrer wirkt jetzt noch mit aller Berufsfreudigkeit an seiner „Alltagsschule" nebst einer wöchentlichen Stunde an der Ergänzungsschule. — Werden die Glarner mit ihrem Versuche zu besserm Ziele gelangen?

St. Gallen. Das Erziehungsdepartement hat an die untern Schulbehörden und die Lehrerschaft ein Kreisschreiben erlassen, in welchem darauf verwiesen wird, wie trotz des eidgenössischen Fabrikgesetzes in den kleinen (privaten) Stickereien die Arbeitszeit der schulpflichtigen Jugend für Spulen und Fädeln eine ungemessen verderbliche sei, — und fordert energisches Einschreiten der Gemeindegewalt. Wird diese sich hiezu herbeilassen?

Thurgau. Wie eine Mähr' tönt der Bericht der „Volkszeitung" daß eine Petition der Kreuzlinger Seminaristen um veränderte Ferienverlegung vom Lehrersenat mit der „Begründung" abgewiesen worden sei, die „Demokratie" dürfe sich innert den alten Klostermauern auch eines modernen Seminars nicht geltend machen. Und doch sind Thurgau und Appenzell A. Rh., welch' letzterer Halbkanton zur Benutzung des Seminars Kreuzlingen vertragsberechtigt ist, — und doch sind diese beiden Gemeinwesen zur Zeit verfassungsgemäß ganz „demokratisch" angelegt! Appenzell ist ja heute noch ein alt demokratischer Landsgemeindekanton. Und trotzdem dies „Sichbekreuzen" vor der „Demokratie"?

Schwarzburg-Sondershausen. Schulrath Dr. Kieser verlangt Erhöhung der Besoldung: a) der jungen Theologen, „weil sie zu den gleichen Gehaltsansprüchen berechtigt sind, die den angehenden Philologen und Juristen zugestanden werden"; b) der Volksschullehrer, „weil andernfalls die besten Kräfte den inländischen Schuldienst verlassen." Den Theologen gegenüber Gerechtigkeit, in Bezug auf die Pädagogen nur kalte Berechnung! („Thür. Schulztg.")

Oesterreich. (Aus „Volksschule".) Die letzten Zeilen, welche die Kaiserin Maria Theresia am 28. November 1780 testatorisch schrieb, lauten: „Ich akkordire, als ein Almosen dem Normalschulfondo fl. 100,000 nach meinem Absterben auszutheilen von meiner Kassa, nach des Probst Felbinger's Meinung, daß die Summe da am nützlichsten sein kann."

Wien. (Aus „Volksschule".) Die Frei-Lesehalle und -Bibliothek im III. Stadtbezirk, die jüngste derartige Anstalt in Wien, gedeiht in erfreulicher Weise. Nach achtmonatlichem Bestand (Aug. 1881) zählt sie über 3400 Bände und legt gegen 100 Zeitschriften auf; die Besucherzahl beträgt mehr als 10,000; außer das Lokal wurden 8630 Bücher gegeben. — (Schweizerstädte, macht's nach!)

Ungarn. (Aus „Schulbote".) Der Unterrichtsminister Trefort hat auf den 12. Aug. einen Lehrertag nach Pest einberufen. Die Theilnehmer sollten Delegirte von Lehrervereinen sein. Lehrerinnen durften nicht abgeordnet werden. Dem offiziellen Ausschluß waren aber auch als Verhandlungsgegenstände unterzogen:

1. Konfessionelle Angelegenheiten;
2. Schulpolitische Fragen, die der Erledigung durch die Legislatur bedürfen;
3. die „Lehrerinnenfrage";
4. Kindergärten und dergleichen humanitäre Anstalten. — Verboten war vielleicht die Debatte darüber nicht, wie hoch der Punkt über dem Strich beim i zu setzen sei.

Erziehungs- und Unterrichtslehre von Dr. Fr. W. Fricke. Vollständig in sechs Lieferungen à 1 Mark. Mannheim. J. Bensheimer. 1881.

Erschienen sind bereits drei Lieferungen. Der Verfasser ging laut Vorwort darauf aus, in seine Arbeit „vorzugsweise Objektivität des Urtheils und Ausgleichung der Gegensätze" zu legen. Er hegt im weitern die „Ueberzeugung, einige neue Gesichtspunkte aufgestellt zu haben, welche für die Weiterentwicklung der Pädagogik als Wissenschaft nicht ohne Nutzen sein dürften." Der Schluß des Vorwortes sagt: „Während meiner 40jährigen Thätigkeit im Lehr- und Erziehungsfache habe ich ausreichend Gelegenheit gefunden, jede Seite der Theorie durch die Praxis zu erproben. Habe ich auch als eifriger Schüler und warmer Anhänger unsers größten philosophischen Pädagogen Herbart jeden Akt pädagogischer Praxis theoretisch untersucht, so sind doch umgekehrt meine theoretischen Bestrebungen ohne Ausnahme aus praktischem Thun hervorgegangen. Manches in vorliegendem Werke mag unvollkommen sein, — unerprobt ist nichts."

Die erschienenen 256 Seiten (ausgiebigen Drucks) entsprechen, soweit eine flüchtige Durchsicht zu einem Urtheil berechtigt, den Voraussetzungen des Vorworts. Der Stoff ist reichhaltig, aber klar geordnet, die Sprache knapp und doch schön gehalten. Verweisungen auf Thatsachen des täglichen oder des Völkerlebens belegen nicht selten die aufgestellten Thesen. Es kann freilich nicht anders sein, als daß man fast Schritt für Schritt auf Bekanntes nach den bisherigen Handbüchern der Pädagogik stößt. Aber dies Alte ist in einem so schönen neuen Kleide geboten, daß es uns deshalb ansprechen muß. Das Studium des Buches wird aber auch in die Erweiterungen der Erziehungskunde in der Gegenwart einführen. Wer vielleicht als Seminarist sich etwas mühselig durch die Pädagogik geschlagen hat, ohne ihr viel „Geschmack" abzugewinnen, der versuche sich als Lehrer getrost an solch einem neuern Sammelwerke von „Theorie und Erfahrung"!

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstraß.

Schweizer. Lehrmittelanstalt, Centralhof, Bahnhofstraße, Zürich. Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. Sammlung von Veranschaulichungsmitteln für alle Fächer auf den verschiedenen Schulstufen. Fröbelgarten. Karten. Globen. Modelle. Physikal. Apparate. Literatur. In- und ausländische Lehrmittel. Pädagogisches Lesekabinet, mit 80 Fachzeitschriften des In- und Auslandes.

Jeden Samstag Nachmittag Vorweisung und Erklärung physikalischer Apparate durch Sekundarlehrer Wettstein. (O 23 La)

— Eintritt frei. —

Ausschreibung einer Primarlehrerstelle.

An der Primarschule **Pfeffingen** (Gesammtschule) ist im Monat Oktober d. J. eine Lehrerstelle zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Einsendung ihres Patentes und allfälliger Dienstzeugnisse, sowie eines Leumunds- und Aktivitätsscheines bis spätestens den 15. Oktober bei der Erziehungsdirektion in Liestal anmelden.

Liestal, den 29. September 1881.

Sekretariat der Erziehungsdirektion.

Im **Verlags-Magazin** in **Zürich** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Grundgedanken und Vorschläge zu einem deutschen Unterrichtsgesetz.** Von Dr. Paul Schramm. Preisgekrönt vom „Verein für Reform der Schule" in Berlin. Fr. 1. 25.

K. V. 1879.

Versammlung
Samstag den 15. Okt. a. c., Vormitt. 11 Uhr, im „Schützenhaus" in Horgen.
Vortrag. **Der Vorstand.**

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).